

Musik aus Europa



Missionar Christian Karl Schreiber ist hier in seiner Rolle als Lehrer zu sehen. Andere Fotos zeigen ihn als Schüler, der in Indien die einheimische Sprache erlernte. Zu finden auf www.bmarchives.org

Quelle:
Archiv der Basler Mission/QC-30.117.0071

Mit „College Schreiber und seine Schüler“ ist dieses Bild betitelt. Es wurde zwischen Oktober 1913 und April 1915 in Indien aufgenommen: zwischen der Ankunft des Basler Missionars Christian Karl Schreiber in Kalikut (heute Kozhikode) und seiner Internierung anderthalb Jahre später. Missionar Schreiber ist der einzige der sechs Männer auf dem Bild, der namentlich bekannt ist. Die anderen fünf sind offensichtlich Einheimische. Sie tragen aber westliche Kleidung und halten eine Geige in der Hand. Wer waren diese Inder und wie kamen sie dazu, das Geigenspiel zu lernen?

Musik war wichtig für die Missionsarbeit und oft das erste Kommunikationsmittel. Einheimische sollten auch mit Kirchenmusik für das Christentum gewonnen werden. Missionarinnen und Missionare brachten ihre Instrumente und Melodien mit. Die Missionsgemeinden sangen europäische, in die jeweilige Sprache übersetzte Kirchenlieder.

Die Basler Mission liess in Indien Einheimische als Lehrer für christliche Schulen ausbilden, unter anderem im Gesang und im Geigenspiel von Kirchenliedern. Die Kenntnisse

wurden im Abschlussexamen geprüft. Im Jahr 1905 kamen die Vertreter der Mission jedoch zu einem ernüchternden Ergebnis: „Die Leistungen der Lehrer in der Musik und besonders im Geigen sind nicht befriedigend. Die Lehrer erhalten Violinen, machen aber keinen rechten Gebrauch davon.“ Der Grund dafür war aus Sicht der Mission, dass die angehenden Lehrer am Regierungsseminar ungenügenden musikalischen Unterricht erhielten und fast ganz auf das Selbststudium angewiesen waren.

Die Mission beschloss darum, mit einem eigenen Musiklehrer die Ausbildung der Seminaristen zu verbessern. Sie sollten alle Kirchenlieder aus dem Gesangbuch der Mission singen können und sie sollten fähig sein, unbekannte Melodien vom Blatt zu singen. Auf der Violine sollten sie alle Kirchenlieder in den gesetzten Tonarten fehlerlos abspielen können.

Bei den fünf Indern auf dem Bild handelt es sich also um angehende Missionslehrer, die bei Missionar Schreiber den musikalischen Unterricht erhielten.

Hinter der Aufnahme schimmert noch eine andere Geschichte durch: Als das Bild gemacht wurde, war die Idee der Weltmusik noch unbekannt. Missionarinnen und Missionare pflegten und lehrten die Musik, die sie aus Europa kannten. Erst später wuchs die Anerkennung für einheimische Musik. Nach und nach begannen sich die unterschiedlichen Musikstile und -traditionen auf vielfältige Arten zu verbinden.

Patrick Moser ist Historiker und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv von Mission 21